

G-Ch
Brütten
1934



Gemeindechronik - Brütten. 1934

Gemeindeleben.

Dieses Frühjahr fanden die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden statt.

Am 11. März waren die Wahlen, von Gemeinderat, Kirchenpflege und Schulpflege. Gemeinderat blieb wie bisher, in der Kirchenpflege hatten 2 Mitglieder zurück, und in der Schulpflege wechselten 3 Mitglieder.

April den 15. fand die Wahl des Pfarrers statt. Ja und leer Stimmen fielen ihm zu 103, Nein 13. so ist Herr Pf. H. Walser als Pfarrer bestätigt.

Pfarrer wurden gewählt:

Vier Mitglieder der Armenpflege.

Fünf Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission.
und vier Mitglieder der Steuerkommission.

Die Wahlen verliefen diesmal ziemlich ruhig.

In der Frühjahrsgemeindeversammlung, lag das Traktandum vor, zur Drainage des Gemeindevieles, das circa 8 Hektaren umfasst, und südwestlich vom Dorfe liegt. Der Kostenveranschlag zur Entwässerung ist auf 23 000 fr gestellt, von dem 43-45 Prozent der Staats und Bundessubvention zufallen.

Diesem Antrag wurde mit Interesse zugestimmt, da das Land vieles an Wert gewinnt, und viele Landwirte sehen darin schon ihr eigenes Interesse. An Heimatschutz wird verschiedenes verloren gehen, da Späuer verschwinden müssen, wo die Vögel nisteten.

Die Arbeit soll im Jahr 1935 begonnen werden.

Ein zweiter Antrag galt der Unterdorfsstrasse, die durch den gross gewordenen Autoverkehr, eine Staubplage für die Bewohner bedeutet. Diese Strasse soll mit einem Hartbelag belegt werden, und erfordert einen Kredit von 9000 Frk. Auch dieser Antrag wurde trotz

Hedwig Morf
Büchlerin.

Wahlen.

Landwirtschaftliches

einigen Gegen akzeptiert, soll aber noch auf einige Jahre verschoben werden mit der Vollführung.

Der Verkauf der Hochkiesgrube wurde verschoben, um allfälliges Kiesmaterial, zur Ausfüllung von Riet-Gräben benützen zu können.

Die Grabungen nach Wasser im Lumpf, wurde Bechluss gemäss ausgeführt, die Grabungen ergaben auch die erhoffte Wassermenge. Die dem Wasserreservoir zugeführt wurde. Die Wassermenge soll fortan auch bei starker Trockenheit ausreichen.

Schulwesen.

In der Herbstversammlung stellte die Schulpflege den Antrag befehl Erstellung einer Centralheizungsanlage für die Schulzimmer, mit einem erforderlichen Kredit von 5000 fr. Ohne Widerspruch ist dieser Antrag genehmigt worden. Es ist dies eine sehr notwendige Anschaffung, da die Schulheizung schon seit Jahren mangelhaft ist, und nicht zum Wohle der Jugend ist.

Kirchliches.

Die Kirchenpflege in Mitarbeit des Pfarrers, veranstaltet jeden Winter 5-6 religiöse Vorträge, verteilt auf die Winterwochen von anfangs bis Ende Winter. Die Redner sind gewöhnlich auswärtige Pfarrer oder Jugendbildner. Auch der Kirchenchor hält seine 2-3 Konzerte im Jahr.

Im Pfarrhause findet jeden Winter, wie schon lange üblich, die Missions-Strickerei statt, wozu sich Frauen und Töchter einfinden. Der Erlös von den Strickarbeiten wird für die Mission bestimmt.

Vereinsleben.

Auch in hiesiger Gemeinde bestehen genügend Vereine. Turnverein und Gemischtenchor sorgen im Winter für einige gemüthliche Abende. Um den Dorfbewohnern mit Gesang und Unterhaltung einige frohe Stunden zu bieten.

Ein etwas stiller, und bescheidener Verein, der stets Mühe hat seine Mitglieder zu halten ist der Samariterverein. Wohl schon oft wurde den Menschen durch ihn eine



Wohlfat erwiesen. Auch für bildende Vorträge sorgt er oft.
Im Januar-Februar dieses Jahres hielt Herr Dr. Rind, Joss-
Winterthur, Vorträge in 4 Abenden über Säuglingspflege und
Kinderkrankheiten. Die Vorträge waren von vielen Frauen
und Töchtern besucht.

Ein alter Dorfbrauch scheint wieder ins Leben
zu kommen, das herumziehen der Jugend mit „Räbe-Lüchli“.
Der Lehrer der unteren Schulklassen zog mit seinen Schulklassen
singend durch's Dorf, ein jedes der Kinder hatte seine Künste
auf sein Räbe-Lüchli geschnitten, und erwies sich stolz darauf.
Ein himmeliges Gefühl beschleicht uns ältere bei dessen An-
blick und führt uns zurück in unser Jugendlage.

Eine bemerkenswerte Seltenheit ist, dass
in unserem Dorf seit Oktober 1933 - bis im Oktober 34
kein Sterbefall erfolgte, das ist seit vielen Jahren eine
nie mehr vorgekommen.

Brücken, 22. Okt. 1935.

Hedwig Morf.

Gemeindechronik, Brütten.

1934.

Witterungs-Verhältnisse.

Januar.

Edwig Hof
Chronistin.

Der erste Januar war etwas neblig und grau. Die ersten Tage im Januar waren thauig um 0 Grad, doch mochte der Schnee nicht schmelzen. Am 5. ds. fing es an zu schneien, in der Nacht vom 5. auf den 6. schneite es mäcker, circa 20 cm. tief. Bäume und Sträucher hingen schwer voll Schnee, es glied einem zauberhaften Märchenbild, durch strahlende Sonne wurde der Hauber erhöht, am 6. war der ganze Tag sonnig. Am Sonntag darauf wurde die Winterlandschaft für Wintersport tüchtig benützt, besonders Skifahrer waren streng daran. Es blieb einige Zeit schön sonnig, mit zümlicher Kälte. -10° unter 0, sogar bis -13° kalt. Ende zweiter Woche hat Thaumetter ein un-ter Föhnwind. Das laue Wetter dauerte eine ganze Woche, die Temperatur stieg bis auf 5° Wärme, Schnee und Eis schmolgen, es war regnerisch. Um den 20. herum setzte wieder Schneefall ein, es kälte wieder, mit 5° Kälte, die Wetterlage blieb einige Zeit stabil, bedeckt mit Hochnebel. Gegen Ende des Monats gab es erneut Schneefall, das Schlittwetter wurde auch zum Schlitteln des Bau und Brennholzes fleissig benützt.

Februar.

Der 1. Februar begann mit Schneefall, morgens schneite es ununterbrochen, gegen Mittag heiterte es auf, die Pfladenschlitten mussten fahren, es hatte circa 25-30 cm. Neuschnee. Es kälte wieder und Bise setzte ein. schöne sonnige Wintertage und mondheile Nächte. Es wurde ziemlich kalt -12 - -14° C. unter Null, aber schönes trockenes Winterwetter. tagsüber schmolz ziemlich Schnee, unter Ein-druck der Sonnensstrahlen, Sonnenwärme 10 - 12° C.

Das schöne Winterwetter dauerte fort, Nächte kalt, tags über sonnig und warm. Allmählich wurde es etwas wärmer, um den 20. ds herum war bereits aller Schnee geschmolzen, nur noch an schattigen Stellen lag Eis und Schnee. Einige Tage war es wieder kühe mit Hochnebel, hinauf wieder sonnig und die Nächte hell. Nachttemperatur um 0 Grad, am Tage recht mild, am 25 ds. las ich 25° C. Sonnenwärme. Ob sich das alte Sprichwort bewahrheitet:?

Hornig warm das Gott erbarm! wird die Zeit lehren. In diesen Tagen wurde fleißig Sauche und Mist geführt. Die schönen Tage hielten weiterhin an. Am 28. ds. Morgen war ein Schnee gefallen, es schneite leicht weiter.

März.

Der März behat das Feld mit Schnee, wie der März den Wald antritt, so wird er ihn verlassen, heißt die Wetterregel. Die ersten Tage blieben winterlich, abwechselnd Bise, nachfolgend etwas wärmer, sonnig bis wolkig, doch noch rauhe Käfte. Nun folgten regnerische Tage, mitunter Schneegestöber und Frühlingsstürme, wolkig bis heiter. Die Wetterlage änderte wenig. Die letzte Woche im März, die Karwoche war ohne Ausnahme schön und sonnig, leichte Bise, auch am Karfreitag blieb es schön, die Temperatur zeigte 12° C. Schatten und 26° C. Sonnenwärme. In diesen schönen Tagen wurde wacker mit den ersten Feldarbeiten begonnen.

April.

Ostersonntag und Montag 1. u. 2. April waren prächtige Frühlingstage, die herrlichen Sonnenstrahlen lockten viel Spaziergänger ins Freie. 14° C. Schatten und 30° C. Sonnenwärme wies das Thermometer. Am Ostermontag war noch wärmer, es bildeten sich schon Gewitter, die Wiesen grüntem rasch. Die Witterung blieb beständig sonnig und warm, anfangs Monat waren die Nächte noch kühl, mit Reifbildung. In diesen Tagen wurden

Kartoffeln gesteckt und das Feld bebaut. Um Mitte Monat waren ziemlich alle Kartoffeln gesteckt. Das schöne Wetter fuhr fort, die Wärme steigerte sich zur Sommerwärme, am 16. u. 17. ds. wars es heiss und schwül 23° C. Schatten und 48° C. Sonnenwärme eine abnormale Hitze, zur Jahreszeit, eine grosse Seltenheit zu nennen. Die Bäume trieben Laub, und die Rirschbäume blühten. Nicht selten war eine Morgen Temperatur von 15° C. Wärme, stets schönes Wetter. Auf Georg den 23 ds. kam ein starker Temperaturfall, einige Nächte war es empfindlich kühlt 0 und 4° unter Null, mit Reifbildung, tagsüber etwas wärmer. Infolge des trockenen Bodens entstand keinen Naturschaden. Nachher wurde es wieder schön und auch warm. Ende April konnte man geizen die Birnbäume standen in voller Blüte auch vereingelte Apfelbäume. Dies war ein Monat ausnahmsweis schön und trocken.

Mai.

Mai und Frühlingsstage blieben weiterhin schön. Bäume und Wiesen standen in voller Blütenpracht, auch die Flieder blühten schon anfangs Mai.

"Das ist ein Blühen und Sprossen!"

Am 4. Mai fiel ein köstlicher Regen, der für Fluren und Saaten von grossem Nutzen war, ansonst zu befürchten wäre, dass Grün und Heufutter spärlich würde. Hier auf wieder schöne Tage $15 - 32^{\circ}$ C. Wärme. In dieser schönen Blütezeit konnten auch die Bienen wirken, es ist eine wahre Freude, zu sehen wie emsig sie aus und ein gehen. Die Wetterlage änderte nicht, anhaltend trockenes schönes Wetter. Um den Pankratus waren die Nächte kühlt, mit Bise. Nachher wurde es erneut schön und heiss. Nach Pfingsten 20. u. 21 ds. fing man an zu heuen, da sich das Gras verminderte, infolge der langen Trockenheit. Sehnsüchtig schaute man nach Regen aus, aber diesmal leider vergebens, ob schon der Himmel hier und da bedeckt war, gab's doch keine Niederschläge, nur Wind. Weiterhin schön, ohne Aussicht auf Regen, kummervoll schaute der Bauer auf seine dünnen Wiesen, wo nach dem Heu kein Gras nachwuchs.

Vierorts musste Vieh abgetan werden, infolge Futtermangel. Auch die Getreideernten waren im In und Auslande gefährdet infolge der lang anhaltenden Dürre. Bis Ende Monat schönes Wetter, heisse Sommerlage 22° C. Schatten und 45° C. Sonnenwärme. Mitunter machte der eine oder andere Landwirt schon fertig mit Heuen, Ende Mai. Es blühten auch schon die ersten Rosen.

Juni.

Die Wetterlage im Juni änderte wenig trockenes Wetter, anfangs mehr oder weniger bewölkt bis kühl, ohne Niederschlag. Am 5. Juni endlich kam ein Gewitterregen, der den ganzen Tag anhielt auch am den Tags abends, regnete es nochmals. Ein köstlicher Regen, aber noch viel zu wenig, für den ausgehakneten Boden. Anfang Juni machten fast alle Landwirte fertig mit Heuen, gutes, kräftiges Heu, aber viel zu wenig am Quantum. Das Grünfutter ging allmählich auch zu Ende, ängstlich betrachtete man die kleinen Heustöcke, mit was das Vieh füttern war die grosse und schwere Frage. Mitte Juni blühten schon die Trauben, alle Kulturen sind gegen andere Jahre einige Wochen voran. Am 15. ds fiel ein starker Gewitterregen, vom 20. ds an, wurde es gewitterhaft. Es folgten recht heisse Tage 25° C. Sch. u. $45-50^{\circ}$ C. Sonnenwärme, mit Gewitterbildung und Niederschlägen. Die Wäsen fingen wieder an zu grünen, so blieb die Wetterlage bis Ende Monat, wächtig warm.

Juli.

Der Juli begann mit einem schönen schwülen Sommer, Tag. Gross war dies Jahr die Rischenernte, schon um den 20. Juni waren die ersten Sorten reif. Die Früchte waren schön und vollkommen, dank der schönen Witterung. So hat alles seine Vortheile u. Nachtheile, auch das schöne Wetter. Preis war durchschnittlich $45-50$ Ks. per kg, Kornweise 40 Ks.

Wieder andauerndes heisses Wetter 23° C. Sch. $45-48^{\circ}$ C. Sonnenwärme, fast ohne Ausnahme, schöne Tage.

Gemeindechronik: Witterungs-Verhältnisse.

1934.

Fortsetzung.

Juli.

Hedwig Hof
Choristin.

Schon wieder bestand Gefahr, dass das Gras zu
dornen anfing, dem half ein ausgiebiger Gewitterregen
am 15. ds. wieder nach. In der Woche vom 16 bis 22 waren
wieder recht sonnige Tage, oft Gewitter. Man begann
langsam mit Ernten, auch Roggen und Hirselefen
konnten geschnitten werden. Trotz öfteren Gewittern
erlitt die Wasserversorgung Wassermangel, die Gemeinde
sah sich gezwungen, nach Wasser zu suchen, es wurde
im Lumpf eine Quelle verspuert, die circa 20 Minuten Wasser
versprach. Eine Engerling-Plage verwüsteten nebst der
Trockenheit die Wäsen und Felder, halb bis zu $\frac{2}{3}$
gab es Felder, die von den Würstlingen unterwühlt waren.
Es wurden viele dieser Tiere herausgehakt, die Gemeinde
entschädigte dafür 60 Lts pro Liter.

In einer ausserordentlichen Gemeinde-Versammlung
wurde der Wassermangel behandelt. Dem Antrag des
Gemeinderates zur Anschaffung von Wasseruhren wurde
nicht entsprochen da dadurch grosse Kosten entstanden.
Es wurde der Antrag gestellt an dessen Stelle das Geld zur
Wassersuche zu verwenden, der ohne Widerstand aczeptiert
wurde.

Die vierte Woche im Juli war unbeständig regnerisch,
mitunter wieder schön, die letzten Tage waren schön und
heiss. In diesen Tagen wurde viel Frucht unter Dach gebracht.

August.

Der 1. August war wechselnd bewölkt, ziemlich warm,
nachher folgten regnerische Tage, mit starken Regengüssen.

Von lindete es den Brunnenguellen, die bereits abgestanden
waren, nur spärlich floss noch etwas Wasser, hernach floss es
wieder regelmässig.

Es gab wieder einige schönere Tage, wo man das Getreide fertig unter Dach bringen konnte. Bis zum 15. ds. blieb die Wetterlage unbeständig regnerisch und empfindlich kühl, nun folgten wieder schöne und heisse Augusttage. Jetzt wurde noch fertig geemdet, die Qualität war prima, auch an Quantum war es gut, nur die Wiesen, wo die Heffeln hausten, war der Ertrag sehr gering. Die Engerling-Sammlung ging bis Mitte August, es gab Leute, die 200-300 Liter gesammelt hatten. Auch ein blühendes Geschäft zu nennen.!

Es folgten noch einige schöne Tage, heiss bis kühkend, eine Wärme und Schwüle lag über diesen Tagen. Am 23. ds. ging abends um 7 Uhr ein heftiges Gewitter nieder, Platzregen, anfänglich Hagelkörner Donner und Blitze ohne Unterbruch. Vielerorts gingen starke Hagel, welcher nieder, die viel Schaden anrichteten besonders in den Weinbergen. Ende August zeigten die Reben schon blaues in den Trauben, es konnte auch schon gemostet werden. Das Wetter blieb vom 23. weg kühl und regnerisch.

September.

Die ersten Tage blieben regnerisch und kalt, darauf folgten aber wieder schöne, warme Tage, sogar noch recht heiss. Das Obst reifte rasch, es steht ein reicher Obstertrag zuror.

In der Nacht vom 5. auf den 6. ging ein derartig heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder, platzartiger Regen begleitet von fuchtelichen Blitz und Donnerschlägen. Viele Leute im Dorf waren aufgestanden. Hernach war es wieder schön, schwül und gewitterhaft. Die Wetterlage blieb gut, schöne warme Herbsttage, mitunter etwas regnerisch, dann aber wieder folgten sogar heisse Tage. Es wurde noch viel zum zweiten Mal geemdet, auch die Scheue konnte gut gedörrt werden, so dass Aussicht besteht, solche im Winter füttern zu können, infolge des Heumangels.

Die schönen Tage blieben bis Ende Monat.

Oktober.

Die ersten Tage, waren prächtig schön, das Thermometer zeigte 20° C. Sch. und $38-40^{\circ}$ C. Sonnenwärme. In diesen Tagen fuhren die letzten Omdragen, Omdragen und Winwagen zur selben Zeit eine Ausnahme die zu bemerken ist. Die Kartoffelernte auch war in vollem Gange, die Kartoffeln füllten gut aus. Zu beklagen ist die Beschädigung durch die Engerlinge, die zum Teil $\frac{1}{3}$ der Ernte gefressen hatten.

Gegen Ende der ersten Oktoberwoche wurde das Wetter kühler und unbeständig, Regentage wechselten mit wieder schönen Tagen. In dieser Zeit war man noch streng mit Obst pflücken beschäftigt. Die Obsternte war wie selten reichlich, die Früchte schön und gesund. Schöne Tafeläpfel galten 20-25-30 Lks. per kg. mindere Sorten 12-20 Lks. Überall auf den Märkten war grosse Auffuhr.

Die Wetterlage blieb unstabil, stürmisch, ziemlich kalt. Am 10. ds fing es zu schneien an, bald stand die Natur im Winterkleid, der Schnee schmolz nach 3 Tagen wieder, es wurde wieder etwas wärmer, was sehr zu begrüßen war. Von nun an war beständiges schönes Wetter, direkt goldene Herbsttage mit prachtvoller Herbstfärbung, warm 14° C. Sch. und $23-25^{\circ}$ Sonnenwärme. Die Herbstarbeiten hielten ihren Fortgang. Das Wetter blieb gut bis Ende Monat, man ging viel mit dem Vieh zur Weide, noch am 31. Okt. waren die Herden auf der Weide.

November.

Das schöne warme Wetter schlug plötzlich um, auf den 1. Nov. es kälte stark und fing an zu regnen, aus dem Regen wurde Schnee. Zum zweiten Male lag die Natur verschneit, Bise setzte ein, es gab einige kalte Tage, aus den Wärme-entstand den Kältegrade $3-4-5^{\circ}$ unter Null. Dann wurde es wieder wärmer, wechselnd wolzig bis heiter, mitunter noch sonnige warme Tage. Jetzt konnte man wieder grasen und noch 3 Waid fahren, am 7. ds waren wir zum letzten Mal auf der Waid, und bis um den 10. herum

konnte man Grünfutter und Wicken holen. Es ist diesen Herbst viel Reis und Wicken geerntet worden, um den Futtermangel etwas zu beheben. Das milde Wetter hielt an bis zum 20. ds, da wurden die Nächte hell und kalt $4-6^{\circ}$ C. Kälte, mit Bise, tagsüber meist sonnig. Die Wetterlage blieb so, bis Ende Monats, stets einige Grad kalt, der Boden war leicht gefroren. Die letzte Woche hatte es Nebel, es war ziemlich düster, ohne Sonnenschein.

Dezember.

Der 1. Dezember war noch trocken und gefroren, der Nebel setzte Duft an, auch blühte die Sonne etwas durch. Am 2. wurde es wärmer, Föhn setzte ein, der Nebel hob sich und es folgte Regen. Es regnete einige Tage fast ununterbrochen, dann folgten wieder schöne Tage mitunter wenig sonnig, sonst meist bewölkt. Längere Zeit war es wieder neblig, dann kam wieder Regen. Temperatur blieb über Null, $4-5^{\circ}$ C. Wärme. Es wurde viel Mist und Laube geführt.

Um Weihnachten herum wurde es etwas kälter, mit 2° Kälte, die Nächte waren meist hell, tagsüber neblig, mitunter wenig Sonne. Am 1. Weihnachtstage schneite es wenig, aber bald schmolz der Schnee wieder, es blieb grau und neblig.

Die letzten Tage im Jahr blieben unbeständig und kühe, noch ziemlich warm $5-6^{\circ}$ Tagetemperatur.

Die Silvesternacht war stürmisch und regnerisch, so be-
schloss das Jahr 1934 seinen Lauf. —

Mit Dankbarkeit gedenken wir der vielen Sonne, das es im Übermaß uns gesendet hat. Ein sonniges Jahr und hätte der Mensch so viel Liebe und Sonne ausgetraut, so wäre es auch in den Menschenherzen wärmer geworden.!

Britten, d. 22. Okt. 1935
Kedwig Hof.

